

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 12

Münster, Sask., Donnerstag den 17. Mai 1906

Fortlaufende Nummer 116

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Die C. N. R. wird mit dem 3. Juni neue Fahrpläne auf ihren Linien einführen. Von jenem Tage an sollen tägliche Durchzüge zwischen Port Arthur und Edmonton über ihre Hauptlinie führen. Wie man vernimmt werden dann die Züge statt morgens 8 Uhr erst mittags von Winnipeg nach dem Westen abfahren. Mit demselben Datum werden Durchzüge zwischen Winnipeg und Prince Albert eingeführt werden, die wöchentlich dreimal in jeder Richtung verkehren.

In der Legislatur zu Regina wurde mit einer Mehrheit von nur einer Stimme der Antrag des Premiers Scott angenommen, den Mitgliedern jährlich \$1,000 zu bezahlen. Der Führer der Opposition, Haultain, hatte ein Amendement vorgeschlagen, nach welchem die Summe nur \$700 betragen sollte.

Marcottes Hotel in Warman wurde kürzlich an Boyle & Stephenson von Winnipeg für \$20,000 verkauft.

Nachdem die Mitglieder der Legislatur kürzlich Moose Jaw besucht hatten, um dessen Vorzüge als zukünftige Hauptstadt der Provinz in Augenschein zu nehmen, haben sie auch Prince Albert und Saskatoon zu gleichem Zwecke besucht.

Zu Battleford wurden im April mehr Heimstätten aufgenommen als in irgend einem anderen canadischen Landamt, nämlich 1615.

Die Canadian Central Railway Co., welche von Regina eine Linie in südwestlicher und südöstlicher Richtung zur amerikanischen Grenze, sowie eine in nordwestlicher bis zur Grenze Albertas bauen will, ist um Inkorporierung eingekommen.

Der Zensus der Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta, d. h. die Volkszählung, wird als Datum die Nacht vom 24. zum 25. Juni haben. Für jede der drei Provinzen ist ein besonderer Beamter von der Dominion-Regierung ernannt, der die Arbeiten leitet. Alle drei stehen wieder unter einem Zensus-Kommissär, der in Ottawa die Verarbeitung des einlaufenden Materials dirigieren wird.

Premier Scott erhielt ein Dankschreiben des Gouverneurs von California für die Summe von \$5,000, welche von der Provinzial-Regierung für die Notleidenden in California bewilligt wurde.

Sechs Indianer, von der Reservation

bei Duck Lake erkrankten und starben nach dem Genuß von „Floridawasser.“ Die berittene Polizei untersucht den Fall um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Herr Motherwell, Ackerbauminister der Provinz erhielt von Ottawa die Nachricht, daß das Ackerbaucomité des Dominion Parlaments am 29. Mai bereit sein würde die Argumente zu Gunsten einer Gleichstellung der canadischen Weizengrade mit denen der Ver. Staaten anzuhören.

### Alberta.

Der Provinzial-Architekt hat Pläne für ein Kapitol hergestellt, welches eine Front von 293 Fuß haben soll. Eine Kuppel, die sich bis zu 113 Fuß vom Boden erhebt, soll das Gebäude krönen. Die Kosten werden auf mindestens \$400,000 veranschlagt.

John Woolsey, ein Lokomotivführer der C. N. R., wurde kürzlich in Edmonton durch seine eigene Lokomotive überfahren.

Auf der Versteigerung von Rassenvieh welche in Calgary abgehalten wurde, ward ein Durchschnittspreis von \$103 per Stück erzielt. Der Durchschnittspreis der Stiere war \$108. Im ganzen wurden 163 Tiere versteigert.

Die Session der Alberta Legislatur wurde am 9. Mai geschlossen, nachdem 77 Vorträge passiert worden waren.

### Ontario.

Die Heimstätte-Eintragungen für Apr. in ganzen West-Canada beliefen sich auf 6203, während sie im April 1905 nur 3790 betragen. Die Hauptzunahmen fanden in den Distrikten Battleford, Regina, Alameda, Edmonton und Red Deer statt.

Die Einnahme der Dominion für die letzten elf Monate belief sich auf \$63,808,359, eine Zunahme von \$6,67,7798 über dieselbe Periode des Vorjahres. Die Ausgabe für denselben Zeitraum belief sich auf \$45,348,499, ein Zunahme von \$2,990,592.

### Manitoba.

Nabe Morris fanden Kinder die Leiche eines unbekanntes Mannes auf der Prairie, welcher augenscheinlich schon im vergangenen Herbst ermordet worden war. Die Hirnschale war eingeschlagen worden. Man vermutet daß es die Leiche eines Erntearbeiters ist, welcher im Herbst in der dortigen Gegend arbeitete.

Alex. Kaltman wurde in Winnipeg wegen zu schnellen Automobilfahrens zu

einer Strafe von \$25.00 verurteilt.

Die Wählerlisten der Provinz werden am 29. und 30. Mai einer Revision unterzogen. Da voraussichtlich diese revidierten Listen für die nächste Wahl benutzt werden, so ist es wichtig, daß jeder Wähler seinen Namen registrieren läßt, damit er nicht sein Wahlrecht verliere.

Das neue Fiskaljahr der Stadt, welches am 1. Mai begann, sieht Winnipeg einer Schuld von \$9,821,182.75 gegenüber. Hiervon ist ein Betrag von \$1,193,377.43 abzuziehen, welcher als Rückzahlungsfond für die fällig werdenden Obligationen angesammelt ist. Dies läßt noch \$8,627,805.32 an Netto Schulden übrig.

### Quebec.

Zum erstenmale ist eine Goldsendung von England direkt nach Canada unterwegs. Das C. P. R. Dampfschiff „Empress of Britain“ bringt nämlich \$1,000,000 in Gold von Liverpool direkt nach Montreal. Bisher wurden solche Sendungen stets über New York gemacht.

### British Columbia.

Nabe Kamloops wurde am 9. Mai ein Egyptzug der C. P. R. von maskierten Räubern beraubt, doch erhielten die Spitzbuben nur geringe Beute. Es ist dies der zweite Eisenbahnräub in der Geschichte West-Canadas. Der erste fand vor zwei Jahren, ebenfalls in British Columbia, statt.

### Ver. Staaten.

Washington. Der National Verteidigungsrat überreichte dem Kongreß ein Gutachten, in dem rundweg erklärt wird, daß unsere Küstenverteidigung keineswegs der Gegenpart entsprechend sei, und 50 Millionen angewiesen werden müßten, um Forts anzulegen und weitere Geschütze und Torpedos anzuschaffen.

Das Senatscomité für auswärtige Beziehungen hat die Einberichtung einer Bill beschlossen, wonach im Congo-Freistaate ein Generalkonsulat mit einem Jahresgehalt von \$5000 errichtet werden soll. Angesichts der Klagen über die belgische Herrschaft im Congo-Freistaate ist man zu dem Beschlusse gelangt, daß die Ver. Staaten dort durch einen diplomatischen Beamten vertreten sein sollen.

Das Comité für Oeffentliche Ländereien brachte in Vorschlag, das Koh-

lenlandgesetz der Ver. Staaten auf Alaska auszudehnen, wonach eine Korporation nur 640 Acker aufnehmen darf. Dies ist ein Amendement zu der jüngst im Hause angenommenen Vorlage, wonach Corporationen in jenem Territorium zur Aufnahme von 1,280 Acker Kohlenland berechtigt sein sollen.

New York. Von den in Brooklyn beschäftigten 4000 Zimmerleuten haben 2000 die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 50 auf 56½ Cents für die Stunde, wodurch ihr Wochenlohn von \$22 auf \$24.75 steigen würde. Auf dem Hauptquartier der Streiker hieß es, daß von den 410 Arbeitgebern 150 ihre Bereitwilligkeit erklärt hätten, die verlangte Lohnerhöhung zu bewilligen.

Philadelphia. Das 150. Jahresfest der Northern Liberty Fire Company No. 1, die am 1. Mai 1756 gegründet wurde, fand in der Wohnung des Sekretärs, Herrn William Knoff, No. 1814 Nord 21. Str., statt.

Lexington, Ky. W. Godfrey Hunter, Jr., Sohn des früheren Bundesgesandten in Guatemala, wurde wegen Trunksucht und in Ermangelung des nötigen „Cash“ zur Erlegung einer Geldstrafe von 4 Dollars, nach dem Arbeitshause gesandt, trotzdem der Vater als Millionär gilt.

Chicago. Die alte Traders Insurance Co., deren Direktoren und Aktionäre zu den reichsten Leuten der Stadt gehören, die Herrn sollen 50,000,000 wert sein, ging in die Hände eines Maschinenverwalters über. Der Brand von San Francisco ist die Ursache des Zusammenbruchs. Der Wert der Aktien hatte einen Marktpreis von \$3,500,000, dem eine zu zahlende Entschädigungssumme von \$3,748,000 gegenübersteht. Somit haben die Aktionäre Alles verloren.

Bushnell, Ill. Während einer athletischen Vorstellung der Fulton County Hochschule, brach die von mehr denn 2,000 Zuschauern besetzte Tribüne, ein temporärer leichter Holzbau, zusammen, und die Menge fiel von Trümmern bedeckt, in die Tiefe. Etwa 100 Personen wurden mehr oder weniger verletzt, zwei von ihnen lebensgefährlich.

Kansas City. Der ehemalige Professor Michael Angelo McGinnis, dessen Werk über Mathematik allgemein im Gebrauch ist, wurde wegen Fälschung zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er war, als er in Missouri eine Zeitung herausgab, wegen Mißbrauchs der Post ebenfalls zu Zuchthausstrafe verurteilt worden und während er im Zuchthause

saß, verfaßte er das genannte Werk.  
**Lincoln, Nebr.** In der Black Hills-Reservatation hat man unerwarteten Erfolg mit dem Aussäen von Tannensamen gehabt. 300 Pfund wurden einfach in den Schnee gesät und es haben sich so überraschend gute Resultate ergeben, daß es praktisch erscheint, diese Methode im Großen zu versuchen. Dies ist die billigste Methode und man kann wesentlich größere Flächen auf solche Weise bepflanzen, als wenn man die Saat in den Baumschulen einlegt und dann später die Schößlinge verpflanzt, trotzdem die Gesamtzahl der Schößlinge, welche aus den Baumschulen ausgepflanzt werden können, sich auf zwölf Millionen jährlich stellen wird, sowie das ganze Areal in Bearbeitung genommen ist. In etwa zwei Jahren dürften alle Stationen in vollem Betrieb sein.

**Manila.** Einige Detachements von Bundesstruppen begegneten, während sie im Garidara-Tal auf der Insel Samar auf Streifendienst aus waren, mehreren Bänden von Pulajanes. In dem nun folgenden Kampf sind zahlreiche Pulajanes getötet und deren Vorräte zerstört worden. Die amerikanischen Truppen hatten keine Verluste zu verzeichnen.

Richter Jde, der Generalgouverneur auf den Philippinen, hat eine aus Richtern bestehende Kommission niedersetzt, welche die Lage in den Gefängnissen studieren soll, in denen sich solche Gefangene befinden, welche wegen Aufruhrs und Empörung verurteilt wurden. Die Kommission soll auch festzustellen suchen, ob die betreffenden politischen Gefangenen ohne Gefährlichkeit des Landesfriedens frei gelassen werden können. In dem Gefängnisse von Hoibid befinden sich 4000 Gefangene, von denen die größere Anzahl wegen Aufruhrs verurteilt wurde.

### Ausland.

**Berlin.** Reichskanzler Fürst von Bülow feierte seinen 57. Geburtstag und der Kaiser machte dem Reichskanzler zum ersten Male seitdem derselbe im Reichstage einen Schlaganfall erlitt, seinen Besuch. Herr von Bülow ist noch immer außer Stande zu arbeiten. Er wird nicht vor dem Oktober frühestens seine Amtspflichten wieder übernehmen können.

Unter Entfaltung großen militärischen Pompes hat die Reitende Abteilung des 1. sächsischen Feldartillerie-Regiments No. 12 Kommandeur Oberst von Larisch, in Königsbrück die Feier ihres hundertjährigen Bestehens begangen.

Ueber das 12. deutsche Bundesgesetz vom 7. bis 13. Juli in Mogdeburg stattfindet, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. von Bötticher den Ehrenvorsitz übernommen. Für die zu erbauende große Regelhalle sind 30.000 Mark ausgeworfen worden.

In den ersten Tagen des Oktober d. Js. wird in Berlin ein internationaler Kongreß für Kinderforschung und Jugendfürsorge stattfinden. Fast sämtliche Kulturnationen, einschließlich der Vereinigten Staaten, haben durch Vertreter ihrer Gesellschaften bereits ihre Beteiligung zugesagt.

Das viel angefochtene preussische Schulunterhaltungs-gesetz ist in der zuständigen Kommission des Landtages zur Annahme gelangt. Sämtliche Konservative u. Freikonservative stimmten für die Vorlage, während alle liberalen Stimmen gegen sie abgegeben wurden. Die Centrumsmitglieder enthielten sich der Abstimmung, mit der

Erklärung, daß ihre Partei sich die Entscheidung vorbehalte. Seitens der Nationalliberalen wurde die Erklärung abgegeben, daß die Vorlage für sie absolut unannehmbar wäre.

Der Reichstag besprach den Antrag eines Mitgliedes des Centrums über religiöse Freiheit, in dem derselben die Aufhebung der entgegenstehenden Gesetze der Bundesstaaten verlangte. Das Haus nahm den ersten Paragraphen mit einem radikalen Zusatz an, der im ganzen Reiche religiöse Freiheit Jedem gewährt, ohne Rücksicht auf Glaube, und einem Amendement seitens der Sozialisten, das die religiöse Erziehung oder den Kirchenzwang gegen die Wünsche der Eltern verbietet.

**Thorn, Provinz Posen.** Beamte der deutschen und russischen Gesundheitsbehörden trafen hier zusammen, um Maßregeln zur Verhütung der Ausbreitung von Cholera in der Zukunft zu beraten.

**Mex.** In das im Walde bei dem Dorf Brettmach im lothringischen Kreise Votchen belegene Dynamitlager sind Einbrecher eingedrungen und haben zwei Kisten des gefährlichen Sprengstoffes gestohlen. Es wird vermutet, daß französische Streiker den Diebstahl verübt haben.

**Minden.** Der evangelische Divisionspfarrer Bachstein aus Minden ist wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche vom Kriegsgericht in Minden zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden.

**Wien.** Durch die Ernennung des Prinzen Konrad zu Hohentlohe-Schillingfürst zum Premier ist, wie mit Sicherheit angenommen wird, gegen die Einführung der Wahlreform keine Schranke errichtet worden. Im Gegenteil, der neue Premier ist ein Gegner des zurzeit gültigen rückständigen Wahlmodus und als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts bekannt.

Am 5. Mai wurde amtlich bekannt gegeben, daß Feldzeugmeister Erzherzog Rainer seines Postens als Oberkommandant der Landwehr der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder enthoben worden sei. Der Erzherzog, welcher jetzt im 80. Lebensjahre steht, hat das Oberkommando 35 Jahre lang geführt.

**Budapest.** In neun Distrikten von Budapest, die bisher noch niemats Kossuthisten gewählt hatten, ergaben die Wahlen zum Landtage die Erwählung von 5 Mitgliedern dieser Partei. Von 3 Distrikten liegen noch keine Berichte vor.

**Luzern.** Wie das Luzerner „Tageblatt“ mitteilt, hat der Besitzer des Hotels „Tellsplatte“ ein Gesuch um Erteilung der Konzession für den Bau und Betrieb einer elektrischen Drahtseilbahn von der Tellsplatte (Landungsplatz) zur Aegenseggen (Hotel Tellsplatte) eingereicht. Der Bundesrat beantragt bei der Bundesversammlung Abweisung des Gesuches, da der Bau dieser Bahn der Würde und Weihe jener Gegend Eintrag täte.

**London.** Es ist hier die telegraphische Meldung eingetroffen, daß Mohammed Reschad Efendi, Bruder des Sultans der Türkei und präsumtiver Thronfolger gestorben ist.

**Rom.** Die Nachricht, daß der Papst der Braut des Königs von Spanien, Prinzessin Ena von Battenberg, die Tugendrose verleihen wolle, bewahrheitet sich nicht. Die Rose ist am Sonntag Lactare nicht geweiht worden, wie authentisch festgestellt ist.

**Pietermaritzburg, Natal.** Im Zululande wurde ein Verbrechen begangen, das ernste Folgen nach sich ziehen mag. Der britische Beamte Stainbank in Mahlabitini wurde, während er mit der Erhebung von Steuern in der Nähe

# Bekanntmachung

## an meine alten und neuen Kunden.

Von einer Geschäftsreise nach Winnipeg zurückgekehrt, teile ich ergebenst mit, daß ich, den allgemeinen Ansprüchen gemäß, Einkäufe gemacht habe um jedermann zu befriedigen. Ich werde die Preise so niedrig wie möglich halten und werde, da ich mit wenig Profit zufrieden bin, billiger zu retail Preisen verkaufen, als irgend ein anderer Verkäufer. Ich verkaufe zu niedrigeren retail Preisen, als die Sachen in der Stadt Winnipeg im retail verkauft werden, und wenn meine Einkäufe alle hier angelangt sind, werde ich eine Ausstellung veranstalten, die sehenswert sein wird. Ich lade alle, auch Nichtkäufer, ein dieselbe zu besichtigen.

Vollständiges Assortement von Damenkleidern, sowie Herren-Ausstaffierung. Feine Kommunionanzüge für Knaben. Dress Goods, Hüte, Blumen und Kränze für Mädchen. Ein schönes Assortement von Ellenwaren, Kleidern und Hemden. Eine vollständige Auswahl in Eisenwaren. Das neueste Patent von enamelierten Blechwaren, Chinaware und Glaswaren. Die neueste Patent Waschmaschine. Defen und Ranges. Allerlei Groceries. Das weltberühmte „Royal Household“ und „Glenora“ Ogilvie Mehl. Ferner Hafer und Kartoffeln, trachtige Heifers und Rube zu verkaufen.

Wer Farmmaschinerie braucht, der komme zu mir. Ich verkaufe die weltberühmte McCormick. Drei Carladungen sind in Dana angekommen: Binder, Nähmaschinen, Heurechen, Disken, Shoe-Drills und Disk-Drills.

Ferner habe ich Chatham Putzmühlen und Separatoren, Incubators und Brooders, Gang Plows, Sulky Plows mit Prairie- und Stoppelvorrückung, einfache Prairie-Brechpflüge, „Brush“-Brechpflüge, einfache Kombinationpflüge mit Stoppel- u. Brechvorrückung. „Spring“-Eggen, eiserne und hölzerne für 2, 3, 4 u. 5 Pferde. Chatham Wagen, 3 Sorten. Ein- und zweifitzige Carriages.

Ferner mache ich bekannt, daß ich in kurzer Zeit in Dana ein „Sample“ von der bestbewährtesten Dreschmaschine zu verkaufen haben werde. Diese Maschinen haben alle die neuesten Erfindungen in Dreschmaschinerie. Ich lade daher alle ein, die gesonnen sind eine Dreschmaschine zu kaufen, selbige Maschine in Augenschein zu nehmen u. um weitere Auskunft für Preise und Bedingungen bei mir vorzusprechen, da ich Agent bin für die J. I. CASE THRESHING MACHINE CO.

Endlich danke ich meiner werten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen und werde ich mir dasselbe auch in Zukunft zu bewahren suchen.

Ergebenst Ihr

### Fred Imhoff.

Stores in Dana und Leosfeld.

## Ein Wort für Heimatsuchende!

Ich habe 20,000 Ader gutes Land in verbesserten Farmen zu verkaufen. Preis \$9 bis \$20 per Ader. Nahe bei der Stadt. 150,000 Ader unverbessertes Land zu \$5 bis \$15 per Ader unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezielle Aufmerksamkeit für deutsche Katholiken.

### A. B. DIRKS, Rosthern, Sask.

Office over I. P. Friesen's Hardware Store.

#### MUNSTER MARKTPREISE.

Weizen No. 1 Northern	..... \$ .62	Mehl, Patent	..... 2.50
„ „ „ „	..... .59	„ zweite Qualität	..... 2.35
Hafer No. 1	..... 35-40	Kartoffeln	..... 60-70
Gerste No. 1	..... 40	Butter	..... 15
Flachs No. 1	..... 115-125	Eier	..... 14

seines Amtes besetzt war, von Julius ermordet.

**Santiago.** Deutsche Kolonisten in Chile führten bei der deutschen Regierung Beschwerde über die Behandlung und Chikanen, welche ihnen von den Landesbehörden zuteil werden. 200 Ansiedler erklärten dem deutschen Gesandten in Chile, daß, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen würde, die blühenden Niederlassungen zugrunde gehen und die Ansiedler das Land verlassen müssen.

**Havana.** Am 5. Mai traten beide Häuser des Kongresses in gemeinsamer Sitzung und proklamierten Palma als zum Präsidenten und Capote als zum Vizepräsidenten erwählt. Die liberalen Mitglieder wählten der Sitzung nicht bei. Die Mitglieder des Kongresses begaben sich dann nach dem Palaste, wo Präsident Palma eine Ansprache an sie hielt.

### Kirchliches.

**St. Boniface, Man.** Der hochw. Erzbischof Langevin weilt gegenwärtig auf einer Konferenz der canadischen Erzbischöfe in Montreal.

**Ottawa, Ont.** Die hochw. Redemptoristen-Väter werden im Laufe dieses Frühjahrs noch auf einem in Hintonburg, einer Vorstadt von Ottawa angekauften Grundstück ein großes Noviziatgebäude errichten lassen, in welchem mindestens 60 Kandidaten Aufnahme finden können.

**Wahpeton, N. D.** Die hiesige St. Adalberts Kirche wurde durch Feuer zerstört. Das in unmittelbarer Nähe befindliche Pfarrgebäude wurde beschädigt. Der Verlust wird auf etwa \$10,000 geschätzt; die Versicherung auf das Gebäude war gering. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt.

**Sioux City, Ia.** Das Innere der Herz Jesu Kirche in Templeton wird renoviert und neu ausgemalt. — Die Gemeinde in Maple River (Mission von Carroll) gedenkt eine neue Kirche zu bauen.

**Milwaukee, Wis.** Bei der Jubiläumssfeier des Salesianum zu St. Francis im kommenden Juni soll der hochw. Bischof Thos. J. Lillis von Kansas City, ein früherer Zögling des Seminars, die englische Festpredigt halten. Der deutsche Festprediger scheint noch nicht bestimmt zu sein.

**Chicago, Ill.** Am Sonntag, den 22. April, nahm der hochw. Bischof Muldoon die Einweihung der neuerrichteten Kirche St. Rita und des angebauten Collegiums vor. Kirche und Anstalt sind die ersten Gebäude, die der Augustinerorden in unserer Stadt errichtet hat. Die hiesige Ordensniederlassung ist ein Zweig des Mutterklosters der Augustiner in Villanova, Pa. Am gleichen Tage wurde die neuerrichtete St. Leo-Kirche vom hochw. Erzbischof Quigley eingeweiht.

**Notre Dame, Ind.** Hier wurde nicht nur das dem Gründer der Lehranstalten der Genossenschaft vom hl. Kreuz, E. Sorin, errichtete Denkmal enthüllt, sondern auch die Gebeine des Missionärs Stephan Babin, des ersten in den Vereinigten Staaten geweihten Priesters, in eine Gruft beigesetzt, die ein Abbild der Kapelle ist, die er in jenem Landessteil im Jahre 1831 aufgerichtet hat. Babin wurde zu Baltimore geweiht, von jenem selben Bischof Carroll, dessen Kathedrale dieser Tage die Centenariesfeier der Grundsteinlegung beging.

**Cincinnati, O.** P. Dickmann, von Orden der Väter vom Kostbaren Blut, ist zu Fort Recovery, O., gestorben. P. Dickmann wurde am 3. Oktober 1839 zu Münster, O., in der Erzdiözese Cincinnati, geboren und wurde am 17. Aug. 1862 zu Münster zum Priester geweiht. **Baltimore, Md.** Hier fand am 29.

und 30 April die Hundertjahrfeier der Grundsteinlegung der Kathedrale statt. Der päpstliche Delegat Mgr. Falconio, Cardinal Gibbons, 7 andere Erzbischöfe, 47 Bischöfe, 10 Aebte, 10 Monsignori und Hunderte von Priestern wohnten der Feier bei. Bei dem Festgottesdienst am Sonntag celebrirte Erzbischof Farley (New York) das Pontificalamt, und Erzbischof Ryan (Philadelphia) hielt die Festpredigt.

**Washington, D. C.** Hier fand am 25. April die Konferenz der Erzbischöfe unter dem Vorsitz des Cardinals Gibbons statt. Außer letzterem waren die Erzbischöfe Farley (New York), Ryan (Philadelphia), Williams (Boston), Quigley (Chicago), Mesmer (Milwaukee), Keane (Dubuque), Glennon (St. Louis) anwesend. Card. Gibbons wurde ersucht, in einem Schreiben an Cardinal Richard den Katholiken Frankreichs die Teilnahme der Katholiken der Ver. Staaten und deren Bedauern über die traurige Lage in Frankreich auszusprechen.

**Cannon City, Colo.** Der hochw. P. Chryostomus Vochschmidt, O. S. B. dahier kann am 11. Juni dieses Jahres sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Er wurde am 25. März 1858 in Jefferson Co., Wis., geboren.

**San Francisco, Cal.** In den durch das Erdbeben und die Feuersbrunst völlig zerstörten Kirchen gehört auch die von Franciscanervätern verlassene deutsche St. Bonifatius-Kirche nebst Kloster und Schule. Dagegen sind die Gebäude der jüngeren, gleichfalls deutschen St. Antonius-Gemeinde der Zerstörung entgangen. Von den beiden Klöstern angehörenden Patres und Brüdern verlor keiner das Leben.

**Regensburg.** Hochw. Herr Hermann Baerle, fürstl. Thurn und Taxischer Hofkaplan dahier, wurde auf Grund seiner Verdienste um die Verbreitung der Palestrina-Kirchenmusik von Seiner Eminenz dem Kardinalbischof Vincenzo Banutelli zum Ehrenkatholiken (Kanonikus) der Kathedrale von Palestrina (Stadt bei Rom) ernannt.

**Rom.** Für den Mai wird im Vatikan ein Konsistorium stattfinden, in welchem neue Ernennungen erfolgen sollen.

— Mgr. Stonor, Titular-Erzbischof von Trapezunt, beging sein 50 jähriges Priesterjubiläum. Der Prälat ist englischer Nationalität.

— Der hl. Vater, Papst Pius X. hat auf Grund von zahlreichen, aus allen Richtungen der katholischen Welt eintauenden Petitionen die Einleitung zum Seligsprechungs-Prozess von Papst Pius IX. angeordnet.

— Einer vom hl. Vater Papst Pius X. neuerdings erlassenen Enchelyka zufolge ist die Lehre der erst seit Kurzem entstandenen Sekte der Mariawiten in Polen für schismatisch erklärt und an die Anhänger derselben die Aufforderung zur Rückkehr zur römisch-katholischen Kirche erlassen worden.

### St. Raphaels-Verein, für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter, in der Dominion-Immigration-Office, nahe der C. P. R. Station.

### HUMBOLDT ...Livery-Hall...

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Viehstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf die beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, **AUG. STEFFENS.**

### KLASEN BROS. Händler in Baumaterialien jeder Art

0000000

Wir verkaufen auch  
Deering Binder, Mähmaschinen,  
Heurechen, John Deere Brech- und  
Stoppelpflüge, Eggen, Saundraht  
und Nägel.

**DANA, SASK.**

THE CANADA TERRITORIES  
CORPORATION, LTD.

### Gelder zu verleihen

auf verbessertes Farmeigentum zu den niedrigsten gebräuchlichen Zinsen.

Vorzügliche, ausgesuchte Farmländereien zu verkaufen.  
Feuerversicherung. Wertpapiere werden gekauft.

Händler in **Bauholz,  
Latten und Schindeln.**  
Office über der Bank of British  
North America.

**Rosthern, Sask.**

### Farmmaschinerie u. Baumaterialien

Unsere Maschinerie ist jetzt eingetroffen. Wir halten nur erstklassige Waren und verkaufen zu billigstem Preise.

Deering Mowers, Rechen und Binder.  
Ferner Scheibeneggen, Brechpflüge, Stoppelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, u. c.  
Ferner haben wir anhand Lumber, Fenster, Türen und sonstiges Baumaterial.  
Güte und reelle Behandlung zugesichert.

**Gebrüder Nordick - Engelfeld.**

### Riz & Hoerger

Humboldt, Sask.

**Eisenwaren, Bauholz und  
Maschinerie.**  
Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von  
**Koch- und Heizoefen**

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.  
Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!  
Unser Lager von „Shelf Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

**Riz & Hoerger.**

### ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. P. R. Station.  
Vorzügliche Weine, Viqueure und Cigarren an Hand.

**Gauthier & Allard, Eigentümer.**

181-183 Notre Dame Avenue,  
**Winnipeg, Man.**

Henry Thien, Präf. Henry Bruning, Secr. Schacht.

### Muenster Supply Company, Ltd.

**Münster, Sask.**

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

**Muenster Supply Co. Ltd.**

**Muenster, Sask.**

### ...Arnoldy & Valerius...

### Bauschreiner und Kontraktoren

Alle Arten von Kontrakten werden von uns auf das sorgfältigste ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten von Kontrakten.

Pläne und Spezifikationen angefertigt.

Kirchen- und Schulbauten eine Spezialität.

Man schreibe oder besuche uns.

**Arnoldy & Valerius  
Leefeld Sask.**

### Heiratsgesuch.

Ein deutscher Farmer von Engelfeld, 27 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, katholischer Konfession. Man wende sich vertrauensvoll an

P. Winand,  
Vossen P.O., Sask.

### Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand  
**No. 1 Lumber, Latten,  
Schindeln, Fenster, Türen  
und Sash, sowie Moldings,  
Backsteine und Kalk.**

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

**„YARDS“  
in Humboldt, Watson und  
Bruno, Sask.**

# „St. Peters Bote“

U. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-  
Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask.,  
Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Voraus-  
zahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere  
man:

„ST. PETERS BOTE“  
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelber schide man nur durch registrierte Briefe, Post-  
oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gelb-  
anweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

### Kirchenkalender.

- 20. Mai. 5. Sonntag nach Ostern. Ev. Vom Gebete. Bernardin v. Siena.
- 21. Mai. Montag. Fest v. Cantalicio
- 22. Mai. Dienstag. Heil. Helena, Julia.
- 23. Mai. Mittwoch. Heil. Desiderius, Joh.
- 24. Mai. Donnerstag. Christi Himmelfahrt.
- 25. Mai. Freitag. Gregor VII. Urban.
- 26. Mai. Samstag. Philippus Neri.

Empfehlen den „St. Peters Boten“ Euren  
Freunden und Bekannten! Probenummern  
werden gratis gesandt.

### Editorielles.

#### Wichtig.

Da die Post jetzt einen Tag früher  
nach den von der Eisenbahn abgelegenen  
Orten der St. Peters Kolonie abgeht,  
müssen wir, um den „Boten“ mit der-  
selben abenden zu können, unsere Formen  
schon am Dienstag schließen. Deshalb  
müssen Einsendungen und Anzeigen,  
die noch in der folgenden Woche auf-  
genommen werden sollen, stets schon mit  
der Samstagspost in unsere Hände ge-  
langen. Wir ersuchen freundlichst um  
allgemeine Kenntnisnahme.

Die Redaktion.

Das Fest Christi Himmelfahrt, ein  
geborener Feiertag fällt heuer auf den  
24. Mai. Die drei vorhergehenden  
Tage sind die sog. Vitage, an denen  
die Kirche besonders auch um eine geseg-  
nete Ernte den Himmel anfleht. Es ist  
sehr geziemend, daß jeder katholische  
Christ an jenen Tagen sein Gebet mit  
dem der Kirche vereint. „Alle Segen  
kommen von oben.“ Wenn der liebe Gott  
das Gebeten nicht gibt, so ist alle  
Mühe des Ackersmannes umsonst.

Die heilige Osterzeit neigt sich ihrem  
Ende zu. Mit dem hl. Dreifaltigkeits-  
fest, welches heuer auf den 10. Juni  
fällt, geht die Zeit zu Ende, innerhalb  
welcher der katholische Christ unter  
schwerer Sünde verpflichtet ist seine  
österlichen Pflichten zu erfüllen. Man  
schiebe diese wichtige Sache nicht bis zum  
letzten Augenblick hinaus. „Lieber  
heute als morgen.“ so denke ein Jeder.  
Wer weiß ob du morgen noch am Leben  
bist?

„Reptilienblatt.“ Dieser aus Wis-  
senschafts Zeit her wohlbekannte Ausdruck  
ist sehr bezeichnend für eine gewisse Art  
von Zeitungen, die ganz im Solde der  
Regierung stehen, die wie ein richtiges  
Reptil alle möglichen Schlangenwindun-  
gen machen um ihre Ziele, oder vielmehr  
die ihnen von ihren Soldherren vorge-  
setzten Ziele zu erreichen; die alles was  
ihnen in den Weg kommt mit ihrem  
schmutzigen Schleim besudeln, nur damit  
ihnen die Strahlen der Huld ihrer Ge-  
bieter in Gestalt von fernern Zuschüssen  
aus deren „Reptilienfonds“ leuchten  
mögen. Von deutschem Mannesmut  
und deutscher Charakterstärke findet sich  
in solchen Blättern keine Spur. Nichts  
ist ihnen zu gut, nichts zu schlecht, wenn  
es nur für den Augenblick zweckdienlich  
erscheint. Was sie heute über die Sterne

preisen, wird morgen in den Kot gezo-  
gen. Gewöhnlich werden solche charak-  
terlosen Blätter nur von Juden, Got-  
tesläugnern und abgefallenen Katholiken  
herausgegeben und geleitet (ein ehrlicher  
Protestant hat zu viel Charakter und  
Ehrgefühl sich zu so etwas zu erniedri-  
gen) und gewöhnlich sind es nur frei-  
maurerische Regierungen die solche Mit-  
tel zum Zwecke subventionieren.

„Reptilienblatt.“ Wie paßt doch  
dieser Name so gut auf Blätter vom  
Schlage der „Germania“ von Winnipeg,  
die ganz im Solde des Freimaurers und  
Pfaffenfressers Rogers steht! Wie er  
pfeift, so tanzt sie. Heute wird aus  
allen Kräften für die Provinzrichter in  
Saskatchewan Propaganda gemacht,  
morgen wird der stammenden Welt ver-  
kündet daß jene Partei aus lauter D-  
rangelenten zusammengekehrt sei. (Wo  
die Konservativen von Saskatchewan  
geblieben sind, wären wir doch begierig  
zu erfahren. Sind sie vielleicht liberal  
geworden?) Heute wird den Lesern  
klar gemacht daß das „National-Schul-  
system“, wie es in den Staaten besteht,  
ohne Gott und ohne Religion, das einzig  
richtige sei und daß die Separatschulen  
daher nichts taugen. Morgen werden  
die großen Vorteile(?) hervorgehoben,  
welche die Katholiken dem Separatschul-  
system „Haultains in Saskatchewan und  
der Ausführung des Manitoba Schul-  
gesetzes durch die Konservativen in letz-  
terer Provinz zu verdanken haben. Es  
ist, gelinde gesagt, eine Frechheit von  
einem solchen Blatte, wenn es den  
Katholiken im allgemeinen und dem „St.  
Peters Bote“ im besondern, Vorschriften  
zu machen sucht, wie es in der neuesten  
Nummer tat, antäglich unseres neulichen  
sehr milde gehaltenen, Protestes gegen  
das unpassende Verhalten des, zwar  
persönlich wohlmeinenden, aber schlecht  
beratenen Premiers Roblin. Das feh-  
lte noch, daß der „St. Peters Bote“ sich  
sein Programm von einem solchen ver-  
ächtlichen Reptilienblatte vorschreiben  
lasse! Dazu ist er ganz gewiß nicht  
unter großen Opfern gegründet und  
unter noch größern Opfern unterhalten  
worden!

### Die Stellung des französischen Klerus nach der Trennung.

Ein Teil der französischen und aus-  
ländischen Presse behandelt seit einiger  
Zeit die Frage, welches wohl das Los  
der französischen Geistlichkeit nach der  
Trennung von Staat und Kirche sein  
werde und meint schließlich, ihre Le-  
bensfrage werde sehr tragisch sein. Nun  
werden Stimmen laut, die dem wieder-  
sprechen und die geringste Sorge scheint  
den wüßigen Katholiken allerdings der  
Ersatz des ausgefallenen Kultusbud-  
gets zu machen. G. Ruffaca hat in sei-  
ner Revue kürzlich nachgewiesen, daß  
in den meisten französischen Diözesen  
kaum 2-3 der Geistlichen staatliche Ge-  
hälter beziehen; kaum 25 Prozent der  
Bikare erhalten Staatsunterstützungen.  
Für diese große Mehrzahl ist es also  
absolut gleichgültig, ob der Staat in  
Zukunft noch Gehälter auszahlt oder  
nicht. Für die übrigen wird das Weniger-  
Einkommen von 450 Franks auch  
nicht so sehr ins Gewicht fallen. Zwar  
werden besonders auf dem Lande einige  
Bikariate eingehen, wie das schon vor  
20 Jahren der Fall war, als die nicht  
konfordatsmäßigen Pfarreunterstützun-  
gen aufgehoben wurden. Nur die in  
kleineren Gemeinden schwanden damals  
weil sie keine Notwendigkeit waren, alle  
anderen blieben.

Auch für die Pfarrer kam in Ge-  
meinden von wenigstens 1500 Gläubi-  
gen die Lebensfrage nicht besorgniser-  
regend werden. Die Stolgebühren,  
Messstipendien, Opfergaben sowie frei-

willige Beiträge usw. sichern ihnen we-  
nigstens ein Einkommen von 2000  
Franks. Nur in den etwa 32,000  
Pfarren, die weniger als 1500 Ein-  
wohner haben, könnte, da mit dem  
Staatsgehalt die materielle Grundlage  
der Existenz des Pfarrers fortfällt, die  
genannte Frage eine Lebensfrage wer-  
den. Um hier die Krisis zu umgehen,  
werden von französischen Blättern ver-  
schiedene Vorschläge gemacht. Einige  
glauben, in der freiwilligen Selbstbe-  
steuerung der einzelnen Haushalte die  
Lösung gefunden zu haben. Das geht  
aber nicht an, weil die französischen  
Bauern zum größten Teil eben nur  
deshalb der Trennung sympathisch ge-  
genüberstehen, weil sie dann zum Kul-  
tusbudget keine Abgaben mehr zu zah-  
len brauchen. Andere fordern die Pfar-  
rer auf, in den Gemeinden, in denen  
ihr Einkommen nicht ausreicht, die Ta-  
rifsätze ihrer Amtstätigkeit zu erhöhen.  
Das werden indessen die Pfarrer, wenn  
sie klug sind, nicht tun; denn dadurch  
würde das religiöse Leben, das schon so  
wie so vielfach auf einem miserem Punkt  
angelangt ist, ganz ersterben und die  
kirchlichen Ehen, Taufen, Begräbnisse  
usw. würden um so seltener werden, je  
mehr die Pfarrer Gebühren rechneten.

Ein dritter Vorschlag, — und der  
scheint der vernünftiger zu sein, —  
empfiehlt die Errichtung von Dözesan-  
kassen, aus denen die Priestergelder  
bezahlt werden. Dann werden auch die  
großen Unterschiede, die sich aus der  
hohen und niederen Einwohnerzahl der  
einzelnen Gemeinden ergeben, ausge-  
glichen werden. Zudem werden ja die  
15 Millionen, welche die französischen  
Katholiken jährlich freiwillig für ihre  
Schulen steuerten, nun infolge der Auf-  
hebung jener Schulen frei und dem Kle-  
rus wohl in irgend einer Form zuge-  
wandt werden. Mit dieser Tatsache  
rechnet auch ein Punkt in dem feindseligen  
Gesetzentwurf, den die Kommission für  
die Trennung von Kirche und Staat  
kürzlich fertiggestellt hat: „Das jährli-  
che Einkommen einer nach der Trennung  
ev. sich bildenden Religionsgemeinschaft  
darf die während der letzten 5 Jahre  
vor der Trennung für Kultuszwecke  
verausgabte Durchschnittssumme nicht  
übersteigen.“ Dieser Paragraph wurde  
noch verschärft durch den folgenden:  
„Das Kapitalvermögen jener Gesell-  
schaften darf obige Durchschnittssumme  
nicht erreichen.“

Von den vielen Projekten, die jüngst  
gemacht worden sind, um das Kultus-  
budget zu ersetzen, ist besonders zu er-  
wähnen die „oeuvre du centime du  
clergé“, „Werk des Kleruspennings.“  
Marquis Costa de Beauregard hat in  
den „Etudes“ deren Statuten entwor-  
fen. Es sollen danach jeder erwachsene  
Franzose zum Unterhalte des Klerus  
einem Centime im Tag bezahlen, die  
ganz Armen einen Centime in der Woche,  
Kinder im Monat. Die 10 Millionen  
Katholiken würden also jährlich 36,-  
500,000 Frs. entrichten: genau so  
viel, wie das frühere Kultusbudget  
aufbrachte. Diese Art der Besteuerung,  
die Kardinal Richard von Paris sehr  
befürwortet, hat zweifelsohne vor der  
vorhin erwähnten Selbstbesteuerung  
und dem Zeichen großer Summen von  
seiten einzelner Reichen großen Vorteil;  
denn sie ruht auf solider Grundlage, ist  
dauernd und hängt nicht, wie jene  
Schenkungen, von Laune und Zufall  
ab. Zudem wird die notwendige An-  
näherung des französischen Volkes an  
seinen Klerus, die viel zu wünschen  
übrig ließ, dadurch viel mehr gefördert,  
daß das ganze Volk, nicht nur einzelne  
Reiche, zum Unterhalte der Geistlichkeit  
beiträgt. So ist es sicher, daß das  
„Werk des Kleruspennings“ von der  
künftigen Bischofskonferenz genehmigt  
werden wird.

Aus den angeführten Vorschlägen  
die alle von Laien ausgehen, sieht man  
deutlich, daß die besseren Franzosen  
mit Begeisterung und Opfermut an  
dem Wiederaufbau der kirchlichen Orga-  
nisation arbeiten.

### St. Peters Kolonie.

Am Montag dieser Woche legte Fr.  
Bernard Schöffler, O. S. B., während  
der vom hochw. P. Prior Alfred gehaltenen  
Conventmesse in der Klosterkirche  
von St. Peter unter den ergreifenden  
Ceremonien welche in der amerikanisch-  
cassinensischen Congregation gebräuchlich  
sind, die feierliche Ordensprofess ab.  
Gegen Ende der Woche wird er nach  
Prince Albert reisen um die hl. Weihe  
zu empfangen.

Am 27. Mai wird in Annahme zum  
Besten der Kirche ein Basket Social  
abgehalten werden. Auch an sonstigen  
Unterhaltungen wird es nicht fehlen.  
So z. B. wird ein interessantes „Base-  
ball“ Spiel zwischen den Spielern von  
Lenora Lake und von Annahme statt-  
finden. Jedermann ist herzlich eingela-  
den!

Vom St. Peters Kloster entließ kürz-  
lich ein zweijähriger Stier in südlicher  
Richtung. Hat keine Hörner. Ist dun-  
keltrot mit weißen Flecken. Hat am  
rechten Hinterviertel das Brandzeichen  
R 2. Da das Tier sich schwer einlassen  
läßt, ist der Finder gebeten, es bei andern  
Vieh zu halten und dem Kloster Nachricht  
zulommen zu lassen.

Herr John Kraus, von Dead Moose  
Lake freut sich wie ein König. Grund ge-  
nung hat er ja dazu, den er darf jetzt zum  
erstmale Großvaterfreunden verlobt.  
Seine Tochter Cäzilia, Gemahlin des  
Herrn Alois Frank, hat ihn mit einem  
starken Enkel beglückt. Unsere Glück-  
wünsche!

Am Montag dieser Woche begannen  
die Maurerarbeiten am Fundament der  
neuen Maria-Himmelfahrtkirche beim  
Dead Moose See. Am Dienstag wurde  
bereits mit dem Fahren des Bauholzes  
aus Humboldt der Anfang gemacht.  
Man will die Kirche möglichst bald unter  
Dach bringen. Wenn vollendet, wird  
dieselbe eine Zierde der ganzen Gegend  
bilden.

Wie wir vernehmen, haben die Herrn  
John Ramer und Joseph Tembrock zu-  
sammen eine Viertelsection Land, welche  
an die „Townsite“ von Münster an-  
schließt, gekauft. Sie beabsichtigen sich auf  
derselben Häuser zu errichten und bald-  
möglichst dieselben zu beziehen.

Wenn Sie das beste und das billigste  
Land in der St. Peters Kolonie wün-  
schen so wenden Sie sich an P. W. und  
J. S. Bry, Münster Sask.

Man beachte die neue Anzeige der  
Great Northern Lumber Co. Ltd. von  
Humboldt in unserer heutigen Ausgabe.

Der hochw. P. Prior Alfred kehrte  
am Sonntag früh wohlbehalten von  
seiner Reise nach Winnipeg zurück.

Vorzügliche Samenkartoffeln sind im  
Kloster zu Münster für 75 Cents per  
Bushel zu verkaufen. Diese Sorte eignet  
sich besser als irgend eine andere für  
Anbau auf Neubrunn und auf schlecht  
bearbeitetem Boden, da sie selbst unter  
ungünstigen Verhältnissen riesige Er-  
träge liefert.

Der hochw. Vater Sinnett, welcher im  
vergangenen Jahre eine große irische  
Kolonie südlich von der St. Peters  
Kolonie gründete, kehrte letzten Sonn-  
tag Morgen von Montreal zurück, wo er  
in Geschäften kurze Zeit gewillt hatte.  
Eine ganze Anzahl neuer Ansiedler für  
seine Kolonie begleitete ihn. Er bedauert  
nur daß er seine Kolonie nicht ver-  
größern kann, da Ansiedler haufenweise  
kommen, aber leider das Land schon

fast alles in der dortigen Gegend aufgegriffen ist.

Am vergangenen Sonntag wurde in der vom hochw. Pater Benedikt pastorierten Herz Jesu Kirche zu Watson die erste Kinderkommunion gefeiert.

Der Zuzug nach der St. Peters Colonie nimmt immer mehr zu. Jeder Zug bringt eine Anzahl Landsucher. Die Heimstätten, welche im Anfang als wenig begehrenswert angesehen wurden, sind jetzt sehr gesucht und werden rasch aufgegriffen. Auch geht das Verkaufsländchen rasch ab. So z. B. verkauften die Gebrüder Britz neulich innerhalb 10 Tagen sieben Viertel Land allein für die German American Land Co.

Die Luse Land Co. von Carroll, Iowa, hat die General-Agentur für 30,000 Acker Land der Eastern & Western Land Co. bei Münster, St. Gregor und Dead Moose Lake übernommen.

Am kommenden Sonntag wird in der Kirche zu Münster die erhebende Feier der ersten Kinderkommunion stattfinden.

Am Montag dieser Woche wurden zu Humboldt durch den hochw. P. Rudolph zum hl. Eheband vereint, Herr Caspar Feltin von Dead Moose Lake und Frau Maria Geiger, Witwe des vor einem Jahre durch ein Unglück umgekommenen Franz Geiger. Glück zum Bunde!

Herr F. J. Hauser, Subagent der Dominion Ländereien, läßt in Humboldt ein neues Office-Gebäude errichten.

Die C. N. K. macht bekannt daß sie für den 24. Mai, Victoria Tag, auf welchen heuer Christi Himmelfahrt fällt, Rundreise-Billette zu 1 1/2 Preis zwischen Punkten an ihren Linien verkauft.

Offizielle Temperatur in Münster vom 7. bis 13. Mai.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
7...	59 26	7...	48 24
8...	65 29	8...	50 23
9...	70 34	9...	58 28
10...	76 40	10...	48 37
11...	68 50	11...	46 38
12...	62 34	12...	48 32
13...	62 32	13...	52 40

Die vergangene Woche war, gleich derselben Woche des Vorjahres, im allgemeinen kühl, trüb und feucht, doch war die Temperatur heuer bedeutend wärmer als für einen Jahre. Die Pappelbäume tragen jetzt auch bereits ihren vollen Blätter Schmuck zur Schau. Wald und Prairie sind somit in frisches Grün gekleidet, und die Saatsfelder haben auch eine grünliche Färbung angenommen. Der Boden hat genügende Feuchtigkeit. Bei der kühlen Temperatur, macht die junge Saat sehr befriedigende Fortschritte und wird viel kräftiger und widerstandsfähiger als wenn sie wie in einem Treibhause emporsicheln würde.

Korrespondenzen.

Annahme, Sask., den 11. Mai '06. Die Saat ist soweit beendet, nur hier und da wird noch etwas Land aufgebrochen, welches mit Gerste bestellt wird. Mit dem Neubau des Schulhauses ist begonnen und die Arbeit schreitet rüstig vorwärts, so daß man hoffen darf, daß der Termin zur Fertigstellung nicht überschritten werden wird. — Vor einigen Tagen wurde einem jungen Manne von hier, nämlich dem Herrn Jos. Diekmann, in einem Hotel zu Humboldt sein ganzes Geld, \$83, gestohlen. Wie er erzählt, wurde ihm, nach dem Genuß von zwei Glas Bier, so unwohl und schwer in den Gliedern, daß er sich nach einer Lagerstätte bringen lassen mußte. Hier schlief er gleich ein, und beim Erwachen fühlte er sich um \$83 erleichtert. Den Besitzer resp. Führer des Geschäftes trifft mit Recht der Vorwurf, daß er als Gastge-

ber seine Pflicht nicht im vollen Umfang getan hat; er mußte unbedingt den Gast, sei er nun krank oder sonst in einem Zustande, der seine Unterbringung in ein Schlafzimmer nötig machte, vor Räubern sicher stellen durch Absperren des Raumes oder auf eine andere Weise. Wenn hier und da behauptet wird, daß der oder die Räuber im Einverständnis mit dem Leiter des Geschäftes handelten, so könnte, er nur schwer diesen schweren Vorwurf dem Publikum gegenüber entkräften. Unserer unmaßgeblichen Meinung nach bleibt der Besitzer jenes Geschäftes, wenn auch vielleicht nicht gerade gesetzlich, so doch moralisch verantwortlich für die freche Tat, die unter seinem Dache ausgeführt wurde, und als anständiger und weitblickender Mann sollte er bereitwillig den Veranlaßten voll und ganz schadlos halten. Korr.

Neuere Nachrichten.

Regina, Sask. Ein Feuer zerstörte das Geschäftsgebäude der Western Hardware Co. Schaden \$25,000.

Montreal. Das neue C. P. R. Dampfschiff „Empress of Britain“ machte die Fahrt von Montreal in England bis Quebec in 5 Tagen und 23 Stunden.

Winnipeg. Sir Daniel McMillan wurde für einen zweiten Termin zum Gouverneur von Manitoba ernannt.

Durban, Natal. Der Aufstand der Eingeborenen nimmt immer größere Dimensionen an. In den letzten Tagen haben sich Tausende dem Rebellenführer Bambata angeschlossen.

Berlin. Die Polizei hat angeblich eine Verschwörung gegen das Leben des deutschen Kaisers entdeckt.

Rom. Alle sozialdemokratischen Mitglieder der Deputiertenkammer haben resigniert, weil sich die Kammer weigerte, das von den Sozialdemokraten eingebrachte Gesetz über die Beschränkung des Gebrauchs der Waffen von Polizei und Militär zu beratschlagen, und haben einen Aufruf ans Volk erlassen.

New York. Carl Schurz, der ehemalige Achtundvierziger und einer der hervorragendsten Deutschamerikaner, liegt hier im Sterben.

St. Paul, Minn. Joseph A. Wheeler, Redacteur der „Pioneer Press“ einer der bekanntesten Journalisten Amerikas ist gestorben.

Hünfeld b. Zuba. Der hochw. Weibischof Born v. Bulach weihte am 22. April im hiesigen Studienhause der Oblaten 10 Priester 13 Diakonen, 10 Subdiakonen und 15 Minoristen. Am folgenden Tage feierten die Neupriester ihre Primiz ebendasselbst. Unterdessen befindet sich auch der hochw. P. Franz Palm, O. M. I., ein Bruder des hochw. P. Rudolph, von Münster, Canada.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“ von P. Fidelis O.S.B.)

(Fortsetzung.)

Damit der Mensch sein letztes Ziel, die ewige Seligkeit erreiche, ist eine übernatürliche Offenbarung durchaus notwendig. Nur Gott konnte die Mittel angeben, durch welche wir zu ihm gelangen können. Es gibt in Wirklichkeit eine geoffenbarte Religion. Zu verschiedenen Zeiten hat Gott seinen Willen den Menschen bekannt gemacht, und zwar zuerst den Stammeltern im Paradiese; dann dem israelitischen Volke durch Moses und die Propheten, und zuletzt und auf die vollkommene Weise dem ganzen Menschengeschlechte durch Jesus Christus und durch die von ihm

gesendeten Apostel. Mit dem Tode der Apostel aber wurde die göttliche Offenbarung, welche für das ganze Menschengeschlecht bestimmt ist, für immer abgeschlossen.

Wenn nach dieser Zeit noch andere Religionsstifter aufgetreten sind und ihre neue Lehre als von Gott erhaltene Offenbarungen ausgegeben haben, so sind dieselben als Betrüger und Verfälscher der schlimmsten Art zu betrachten. Von diesen gilt der Ausspruch des hl. Paulus: Wenn jemand, und wäre es auch ein Engel vom Himmel, euch ein anderes Evangelium predigt, als ich gepredigt habe, der sei verflucht. Nur die auf der wahren Offenbarung beruhende Religion ist die wahre, und zwar die einzig wahre Religion. Die wahre Religion, weil sie nämlich von Gott kommt; sie ist die einzig wahre Religion, weil es nur eine einzige wahre Religion geben kann. Die Behauptung, daß zwei oder mehrere einander widersprechende Religionen zugleich wahre Religionen sein können, ist Unsinn, weil ein Widerspruch in sich selbst. Wenn man aber spricht von der Urreligion, von moaischer und christlicher Religion, so versteht man dadurch nur die jeweilige Stufe der einen wahren Religion.

Wenn also die Religion göttlichen Ursprungs ist, und auf der Offenbarung Gottes beruht, so ist auch jeder Mensch verpflichtet, die Offenbarung anzunehmen und zwar in dem Sinne, wie die von Christus gestiftete Kirche diese Offenbarung oder die hl. Schrift erklärt. Es kann daher keinem Menschen frei gestellt sein, diese nach eigenem Kopfe zu erklären, sich seine eigene Religion zu machen. Dieses ist der Grundsatz der Protestanten, aber er ist auch grundfalsch; er widerspricht der gesunden Vernunft. Denn ist jeder Mensch berechtigt die hl. Schrift nach eigenem Kopfe auszulegen, so muß man annehmen, daß jeder Mensch unfehlbar ist; denn ist er fehlbar, ist er dem Irrtum unterworfen, so kann er höchstens zur größeren oder geringeren Wahrscheinlichkeit, niemals aber zur sichern Wahrheit gelangen. Wie kann man aber dem einzelnen Menschen die Unfehlbarkeit zusprechen, dagegen der gesammten lehrenden Kirche, die doch von Christus zum Lehren aufgestellt ist, das unfehlbare Lehramt absprechen! Es wäre doch unbegreiflich, wenn Christus nicht besser dafür gesorgt hätte, daß die Menschen die göttliche Offenbarung und seine Lehre unverfälscht erhalten können. Daher ist es sonnenklar, daß nur in der katholischen Kirche die wahre Religion gefunden wird. — Man bedenke noch ferner: Wenn der hl. Geist einem jeden den wahren Sinn der hl. Offenbarung eingibt, wie kommt es, daß der eine diese Stelle so versteht, jener aber bei derselben Stelle den entgegengesetzten Sinn oder Unsinn herausbringt? Der gesunde Verstand begreift leicht, daß diese Schriftauslegung zum Unsinn führt. Diese Menschen schließen die Augen, damit sie die Wahrheit nicht sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftliches.

Winkel für die Frühjahrsarbeiten.

Man bringt den Boden in ein möglichst pulverisierte Form, ehe man Samen oder Pflanzen hineintut. Der Boden muß ferner ordentlich durchgearbeitet werden, so daß sich kein Gras oder Unkraut einstellen kann.

Samen, der im April zur Anwendung kommt, sollte nur oberflächlich bedeckt und nicht gerollt werden; Samen, den man im Mai oder Juni braucht, muß tiefer hineingetant werden, indem man ihn in die Furche hineinrollt und dann losen Boden darauf legt.

Wenn ein Gemüse im Markt sehr stark vertreten ist, dann sammle man davon nur die besten Exemplare und lasse die gewöhnlichen auf der Farm. Ist das Gemüse dagegen selten, so sortiere man Alles, was man davon hat, in verschiedene Abteilungen und verkaufe diese zum höchsten Preise den man erlangen kann.

Man pflüge den Boden nicht tief, wenn er naß ist, da man ihm sonst dauernden Schaden zufügt.

Man tadle seinen Nachbarn nicht deswegen, weil sein Vieh Einem in die Felder geraten ist. Es ist viel besser, wenn man die schadhafte Zäune, durch welche es hineingekommen ist, in Ordnung bringt.

Niemand sollte sich bei den Frühjahrsarbeiten so übereilen, daß er sogar an einem Regentage auf den Feldern bleibt Rheumatismus ist ein schlimmer Geselle vor dem man sich in Acht nehmen muß.

Vogelschutz.

In einem ihrer Bulletins beschäftigt sich die landwirtschaftliche Versuchstation in St. Anthony Park mit dem Schutze der Vögel, jener besiedelten Fremde der Menschen, die leider hierzulande nur allzu sehr mißachtet und verfolgt werden. Das Bulletin erwähnt einige der am weitesten verbreiteten Vogelarten, deren Aussehen und Nutzen es beschreibt und zu deren Schonung es dringend auffordert.

Folgender kurzer Auszug möge unsere Leser auf die Nützlichkeit der Vögel aufmerksam machen:

Der Blauvogel, (Bluebird,) nimmt die erste Stelle ein. Er ist jedermann bekannt. Untersuchungen haben festgestellt, daß 76 Prozent seiner Nahrung aus Insekten besteht und nur 24 Prozent aus Pflanzenstoffen. Er vertilgt eine ungeheure Menge von schädlichen Insekten, wie den Heerwurm, Motten, Heuschrecken und Heimgäulen und sollte deshalb jedem Feld- und Gartenbesitzer heilig sein.

Nicht minder nützlich ist der lustige kleine Pewee oder Phoebe, einer der ersten Ankömmlinge im Frühjahr. Auch er lebt noch ausschließlich als der Blauvogel von Insekten: 93 Prozent seiner Nahrung besteht aus Insekten.

Daß die Schwalbe zu den nützlichsten Insektenvertilgern gehört, braucht man nicht erst zu erwähnen. Der schnelle, schlankte Vogel mit dem tief gespaltene Schwanz ist jedem Deutschen so wie so heilig und in der Deutschen Sage und im Volksliede gefeiert.

Die Wieslerche. (Meadow Lark.) gehört hierzulande leider zu den Vögeln, die die reguläre Jagdbeute vieler, nicht nur jugendlicher Jäger bilden, und doch verdient gerade sie die größte Schonung, denn ihre Vernichtung würde Bauer und Gärtner schwer fühlen. Die Lerche ist ein Insektenfresser mit einem colossalen Appetit, den sie hauptsächlich durch Käfer, Heuschrecken, Raupen und einige wenige Bienen und Wespen stillt. Die von der Lerche vertilgten Quantitäten tragen viel dazu bei, den Insektenschaden niederzuhalten.

Der Graszink ist ein anderer Vogel, der Schonung verdient. Er heißt auf Englisch vesper sparrow oder grass finch, und gehört mehr zu den Kernfressern als zu den Insektenvertilgern. Allein ein Drittel des Jahres besteht seine Nahrung aus Insekten, unter denen er tüchtig aufräumt.

Den Chickadee jenen gelben muntern Sänger, der uns auch im Winter nicht verläßt, kennt jedes Kind. Sein Nutzen besteht in erster Linie darin, daß er sich im Winter von Insecteneiern ernährt und auf diese Weise ungezählte Millionen von Schädlingen im Keime vernichtet.

Die große Nachtschwalbe oder der Ziegenmelker lebt ausschließlich von Insekten, in erster Linie Nachtfaltern und

# JOHN MAMER MUNSTER, SASK. Farmmaschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen,  
Drills, Disken, Eggen, Flüge, Bin-  
deschnur. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen  
frühzeitig zu machen ehe die Vorräte ver-  
kauft sind.

## HOTEL MUNSTER

Beiziger: **Nichel Schmitt.**

Ehemals bekannter Hotelier in Wapeton und  
Welle Superior.

Reisende finden beste Accomo-  
dation bei civilen Preisen.

## General-Store

Große Auswahl in **Groceries**,  
**Kleiderstoffen**, Herren- u. Knaben-  
Anzügen, Unterleidern, Schuhen usw.,  
sowie **Eisenwaren** und **Farm-  
maschinerie** jeder Art, Häckel-  
maschinen, Schlitten und Cream-Sepa-  
ratoren.

**Farmland zu verkaufen.**

Prompte, reelle Bedienung.

**Arnold Dauk, Munster, Sask.**

## J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada und  
der Union Bank of Commerce.  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf  
Syntheken zu verleihen unter leichtesten  
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

## G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,  
Rechtsanwalt für die Imperial Bank  
of Canada.  
Office neben der Imperial Bank.  
**Roßhern, Sask.**

## Union Bank of Canada.

Haupt-Office: **Quebec, Que.**

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000  
Reserve-Fonds. . . . . \$1,200,000  
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts ge-  
wünscht. Betreibt ein allgemeines Bank-  
geschäft.

Humboldt-Zweig: **F. K. Wilson, Manager.**

## Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
Reserve-Fonds . . . . . \$3,500,000  
Haupt-Office: **Toronto, Ont.**

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel  
nach allen Ländern der Welt ausgestellt und  
eingelöst. Betreibt ein vollständiges, allge-  
meines Bankgeschäft.

**T. R. S. Sention, Manager**  
**Roßhern, Sask.**

## Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäfts-  
mann der Bücher führen kann und über  
\$700 bis \$800 bares Geld verfügen kann,  
wird als Teilhaber verlangt. Wenn ge-  
wünscht, wäre der Eigentümer auch willens  
a zu verkaufen. Wegen Näherem wende man  
sich schriftlich an X care of „St. Peters  
Bote“, Munster, Sask.

Albert Nenzel,  
Munster.

Establiert 1905.

Por. J. Lindberg,  
Dead Moose Lake,

# NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.  
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

## Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie,  
Bauhholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Saval Cream Separa-  
tors, Wägen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei  
Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

**Maffey Harris-Binder, Grassmähmaschinen, Pflüge,  
Eggen und allerhand**

## FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten  
und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen.  
Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet  
und ihnen der beste Rat erteilt.

**Nenzel & Lindberg.**

Motten, nährt sich aber auch von Heu-  
schrecken und Mücken.

Daß die Spechte weit nützlicher als  
schädlich sind, hat die Beobachtung  
längst festgestellt. Die Spechte, deren  
mehrere Arten in Minnesota vorkommen  
jagen nach den Larven und Eiern der  
Kerftiere unter der Rinde der Bäume,  
und ihre Ausrottung würde mit dem  
Untergange unserer durch Menschenhand  
so wie so schon schwer bedrohten Wälder  
identisch sein.

Zum Schlusse erwähnt das Bulletin  
den kleinen Sumpfsalken und die ge-  
wöhnliche Ohreule. Beide Vögel gehö-  
ren entschieden zu den Freunden der  
Menschen, denn wenn sie auch hier und  
da einmal eine Taube oder ein junges  
Hühnchen rauben mögen, besteht ihre  
Nahrung in erster Linie aus den schäd-  
lichen Feldmäusen und jener Hamsterart,  
die man hier Gopher nennt. Außerdem  
fallen ihnen Frösche und Heuschrecken  
zum Opfer.

Welche bedeutende Rolle die Vögel  
im Ganzen und besonders die insecten-  
fressenden im Haushalte der Natur  
spielen, kann jeder durch ein wenig Be-  
obachtung lernen. Die meisten zivilis-  
ierten Völker lassen deshalb den kleineren  
Vogelarten ausgedehnten Schutz ange-  
deihen. Eine unruhliche Ausnahme  
hierin macht in Europa Italien, wo  
Singvögel zu Millionen gefangen und  
gegessen werden, und die Ver. Staaten  
in unserem Continent, wo alles was  
fliehet, im wahren Sinne des Wortes  
vogelfrei ist. Hier zieht der halbwüchsige  
Junge mit der Gummischleuder gegen die  
Vögel ins Feld, und wenn er erst in  
den Besitz eines Schießgewehres gelangt  
wird alles was ihm in den Weg kommt,  
rücksichtslos gemordet, wenn auch der  
Schaden, den er durch das Schießen  
eines insectenfressenden Vogels anrichtet,  
in Dollars und Cents ungeredet, weit  
höher zu stehen kommt, als der erschossene  
Vogel als Speise oder seines Gefieders  
wegen je wert sein kann. Ja, im Ganzen  
läßt sich der kleine Vogel überhaupt nicht  
verwerten, sondern wird aus reiner  
Mordlust getötet.

Es wäre in erster Linie Sache der  
Schule, in dieser Hinsicht eine Besserung  
der Verhältnisse anzubahnen. Die  
Lehrer sollten den Kindern immer und  
immer wieder einprägen, daß es unrecht  
ist, Vögel, die nicht durch allgemeinen  
Gebrauch als Jagdvogel hingestellt  
werden umzubringen.

Schonet den Vogel! Jeder getötete  
Vogel bedeutet einen directen Verlust  
für den Garten- und Farmbesitzer und  
raubt dem Nationalwohlstand genau so  
viel, wie der Insectenschaden beträgt, den  
der Vogel verhütet haben würde, wenn

er nicht der Gummischleuder oder der  
Flinte zum Opfer gefallen wäre.

(„Wanderer.“)

## Feuilleton.

### Zur Maienkönigin.

Maria Maienkönigin,  
Dich will der Mai begrüßen,  
O segne seinen Anbeginn  
Und uns zu deinen Füßen!

Maria, dir befehlen wir  
Was grünt und blüht auf Erden!  
O laß es eine Himmelszier  
In Gottes Garten werden!

Vor allen sind's der Blümlein drei,  
Die soll kein Sturm entlauden:  
Die Hoffnung grün und sorgenfrei,  
Die Liebe und der Glauben.

Guido Görres.

### Das verhezte Schwein.

Fast jeder Mensch hat irgend eine  
kleine Leidenschaft. Der eine sieht,  
der Andere kratzt in die Berg-, der  
Dritte sammelt Käfer, der Vierte Brief-  
marken, der Fünfte Champagnerprop-  
sen — kurz, Jeder hat eine andere Nei-  
gung.

Der Wastlbauer von Deigelhausen  
— nah' bei der Residenz — hatte eine  
merkwürdige Liebhaberei — nämlich  
Schweine. Er konnte kein Schwein  
sehen, ohne stehen zu bleiben und es  
verliebt anzuschauen; wenn's halbwegs  
ging, kaufte er es und weil er ein schwe-  
reicher Bauer war, durfte er sich das  
erlauben und hatte bald ganze Ställe  
voll der schönsten Rüsselträger bei-  
einander, die dort ein vergnügtes Schla-  
ffenleben führten.

Die ganze Umgegend kannte diese  
Schwäche des Wastlbauern. Einer er-  
zählte es dem Andern. Kein Wunder  
daher, daß Mancher, der ein Schwein-  
lein zu viel hatte und nicht wußte, wo-  
hin damit, es einfach auf den Wastlhof  
trieb. Nicht leicht, daß der Bauer  
Nein sagte.

So bringt wieder eines Herbstmor-  
gens Einer ein Schwein in's Dorf, fragt  
sich dem Wastlhof zu und bietet's dem  
Bauern, der grad unter der Thür steht,  
zum Kauf an.

Der Bauer musterte das Säulein. Es  
will, ihm nicht recht gefallen — aber  
weiß halt gar so mager und traurig  
ist, daß ihm schier's Herz weh tut — so  
kaufte er's dem Loder kurzweg ab. —  
Der trollt sich mit dem blanken Geld  
— und der Bauer übergibt den neuen  
Pflüger der Leni, der Schweindirn,  
die das magere Tierlein auch gleich recht

mitleidig anschaut — denn ihr will's  
scheinen, als hätt' eine Sau, die nicht  
dick und fett ist, ihren Beruf verfehlt.

„Du' f' halt gut futtern, Leni!“ jagt  
er. „Recht gut fein — hörst'?! Und  
sperr' f' in den leeren alten Stall hin-  
ten — weil's a' bisl scheu is, döz arme  
Biecherl — zum Eing'wöhna,!“

„Hm, hm!“ brummt die Leni und  
denkt sich, es hätt' nicht erst die über-  
flüssige Ermahnung gebraucht, sie hätt'  
das magere Waisel schon eh' und von  
selber in ihr Herz geschlossen.

Aber nach etlichen Tagen kommt sie  
ganz betrübt zum Bauern geschlichen.

„F' weiß net, Wastlhofer,“ sagte sie  
mit ihrem unglücklichsten Gesicht, „die  
neu' Sau — die neu' Sau! — Meinst',  
sie frist? Meinst', sie wird fett? Da  
bist gestimmt! 's best' Sach rührt f'  
kaum an! . . . Ob f, eppat krank is, oder  
am End“ — (sie schaut scheu um und  
wispert) — „oder am End' gar ver-  
hezt?“

Da lachte der Bauer laut auf. Denn  
er ist ein aufgeklärter Mann.

„Dumme Gretl!“ jagte er. „Ver-  
hezt wird f' sein!“

Dann sinnirt er eine Weil'.

„Jagt weißt' was,“ schafft er an,  
„jagt geht' her und schneid' f' a klein's  
Löchl' nein in die Wand vom Stall —  
verstehst? Und wann nachher d' Sau  
ihr Fressen kriegt, schaugst' ihr zu da-  
bei durch's Löchl' durch — verstehst'!  
Und was d' da sichts, sagst mir nach-  
her — verstanden?!“

Und stolz über seinen Gedanken und  
fest überzeugt, daß sich jetzt bald Alles  
befriedigend aufklären werde, geht er  
seines Weges.

Die Leni aber reißt Mund und Au-  
gen auf, schaut ihm nach und murmelt  
dann: „Er ist halt do' a' Scheidter  
Mo' der Bauer — fast no' g'scheid-  
wie alle seine Sau' mitanand'!“

Bei der nächsten Fütterung tut sie,  
wie befohlen.

Aber keine zehn Minuten vergehen  
— da kommt sie zum Bauern und zur  
Bäuerin und zum anderen Chhalter in's  
Zimmer gestürzt — ganz lässweil' und  
verbattert und zitterig an Händen und  
Füßen und wie sie alle vom Essen auf-  
fahren und fragen: „Ja, was is denn  
los? Was hast dem? Fehlt's Dir  
eppa?“ — da bringt sie erst garnichts  
'raus, wie nur allweil: „d' Sau! —  
de neu' Sau! — O mein, o mein — a  
solche Sau!“ — Und erst auf wieder-  
holtes göttliches Zureden beruhigte sie  
sich so weit, daß sie erzählen kann.

„Also,“ sagt sie, und schlägt einmal  
ums anderemal die Händ' zusammen,  
„wie ich der Sau's Fuatter' nein g'stellt  
hab, schau i zum Löchl' nei, wie mir's  
der Bauer g'schafft hat. Aber was  
glaubt's, was glaubt's — o mein, i  
glaubt, mi trifft der Schlag. Wie d'  
Sau's Fuatter' sichts, macht je a Bueckel  
wia der Herr Lehrer bei der Reb' beim  
Schühafest, nachher stellt si' auf d' Bor-  
derfüß, hebt d' Hinterfüß in d' Höh —  
„Was, d' Hinterfüß in d' Höh?“  
schreit der Großknecht ganz ungläubig  
dazwischen.

„Ja, meiner Seel', d' Hinterfüß in  
d' Höh!“ beteuert die Leni. „So lauft  
f' a Stück a dreimal im Kreis rum,  
nocher springt f, über ein Fuattertrog  
und schlägt a paar Purzelbäume, macht  
wieder a Bueckel und legt sich auf's  
Stroh hin! . . . . O mein, o mein, so  
was! . . . . Bauer, mich bringst  
nimmer zu der Sau in' Stall — de is  
verhezt und dees wia!“

Gruseln und Grausen ringsum. „O  
mein, a verhezt Sau im Hans!“ mur-  
meln die Dirnen, und die alte Mahm  
verschwindet schnell, ehe die Bäuerin sie  
zurückhalten kann, bei der Hintertüre  
hinaus, um die unheimliche Histori auf  
den Nachbarhof zu tragen.

Dem Bauern ist selber ein nenig eng

# Der Quality Store

## und das Größte Geschäft in Watson

Empfehlen eine Carladung Fezdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Euer wohlwollender

# L. STRITZEL

## Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

**R. S. Breckenridge**  
Saskatchewan Street, Kofstern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

**Feuer- und Lebens-Versicherung.**

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

### Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 1. April 1906.)

Meilen von Winnipeg	Täglich ausgetom. Sonntags.	Station.	Täglich ausgetom. Sonntags.
00	8.00 nm.	ab ... Winnipeg	an 12.20 nm.
178	8.20 nm.	... Dauphin	5.05 nm.
279	7.05	... Kamjaci	12.15 mg.
399	1.06 mg.	... Watson	4.37
405	1.28	... Engelfeld	4.15
413	1.48	... St. Gregor	3.55
420	2.08	... Münster	3.35
425	2.25	an ... Humboldt	ab 3.15
	2.35	ab ...	3.05
436	3.01	... Carmel	2.38
444	3.21	... Bruno	2.13
452	3.41	... Dana	1.55
491	5.29	... Warman	12.14 nm.
573	9.10	... North Battleford	8.50 mg.
825	10.15 nm.	an ... Edmonton	7.15 nm.

Täglich ausgetom. Sonntags. \* Täglich ausgetom. Freitags. Täglich ausgetom. Samstags.

### Wichtige Bekanntmachung.

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einfordern werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugesandt wurden, die uns gar nicht zugehören.

**German American Land Co. Ltd.**  
St. Cloud, Minn., U. S. A.

### Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

**Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.**  
Getrennte Räte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengemacht.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

**Wm. Ritz, Kofstern,**  
gegenüber dem Bahnhof.

### General-Store

Um für meinen neuen Stock Platz zu machen, offeriere ich **20 Prozent Discount** für bar an Kleidern.

Auch habe ich eine große Auswahl an Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl, Futter und Eisenwaren. Ferner verkaufe ich Möbel und eine gute Auswahl von Porzellan- und Geschirren.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

**Joseph Hufnagel**  
Watson, Sask.

und schwül geworden bei der Erzählung. Aber er beherrschte sich.

„Lustig!“ sagte er. „Wird halt a bißl n' Reitzanz haben und des Andere hast' dazu gesponna in Deiner Einbildung, narriße Kathl! — Morgen früh füttere ich selber und schaug, ihr zu durchs Böchl — nachher wird sich Alles auflären!“

Am andern Morgen wartet der ganze Hof gespannt auf den Bauern, wie er vom Schweinfall zurückkommt.

Aber er ist ganz still, macht so sonderbare Augen und sagt nichts als zum Pferdewech: „Simmerl, gleich eingespanna — n' Herrn Tierarzt holen, aber schnell — versteht'!“

„Das kann ja net mit rechten Dingen zugehen!“ denkt sich der Bauer. „Buckel — Laufen auf die Vorderfüß — Sprung und Purzelbäume — Alles stimmt haarscharf — erst nachher hat sie a bißl was gefress'n — die Sau!“

Die Leut' am Hof gehen alle scheu umeinander — die Nachbarn schleichen hie und da an den Zaun her und blinzeln hinein — die Bäuerin weint und die fromme Oberdirn redet vom Kündigen.

Endlich kommt der Herr Tierarzt — ein ruhiger, vernünftiger Mann. Wie ihn der Bauer die Geschichte erzählt, blickt er ihn groß an.

„Sausfall auf!“ sagte er dann. „Futter her!“

Wie er will geschieh's. Alles drängt hinter dem Herrn Doktor und dem Bauern nach in den Stall. Die Neugier überwindet das Gruseln. Die Sau läßt sich aber durch das Publikum gar nicht geniren. Wie sie das Futter sieht, steht sie vom Stroh auf, läuft grazios in die Mitte des Raumes, macht eine artige Verbeugung, stellt sich auf die Vorderfüße, streckt die Hinterfüße in die Höhe — wie's halt die Leni und der Bauer schon gesehen hat.

Alles ist starr und steif. Nur der Herr Doktor bricht, wie er eine Zeit lang zusehau hat, in ein fürchterliches Lachen aus, zieht hierauf eine Zeitung heraus, liest, und fragt den Bauern dann, wo er denn die Sau her hat.

„Herrjeger!“ murmelt der Wasthofer ganz kleinlaut, „is' also wirklich verhezt?“

Da fängt der Tierarzt wieder zum Lachen an. „Rein,“ sagt er, „verhezt nicht — aber dressirt! Eine Circusau is' die dem „dummen Aujst“ in der Stadt gestolen worden ist — da steht's in der Zeitung!“

„A Circusau!“ murmelt der Bauer verbattert und ungläubig und die Andern murmeln noch ungläubiger nach. — Erst wie am andern Tag der bestohlene Clown, den der Tierarzt gleich verständigt hat, aus der Stadt kommt und wie ihm sein vierbeiniger Schüler, mit freudigem Grunzen entgegen springt und auf sein Geheiß vor dem stammenden halben Dorf noch schwerere Kunststücke macht und dann vergnügt mit seinem Herrn und Meister abzieht, oa fangen die braven Leute allmählig an, die Sache mit ander'n Augen zu betrachten. Aber der Wastbauer ist seitdem vorsichtiger worden mit seinem Sport.

Kein Schweind'l hat er mehr fest gekauft, eh' er ihm nicht vorher einmal in seinem „Probirstall“ durch's Buckel beim Fressen zusehau hat — „nix G'wiß's weiß ma' net!“

### Münchener Bierverhältnisse.

Die Vorliebe der Münchener für das Bier tritt zu keiner Zeit des Jahres stärker hervor, als wenn im Frühling schon bald nach dem Abschluß der Fasching'srenden auf dem in der Vorstadt Ciesing gelegenen

Kofsternberg die etwa eine Woche fließende Quelle des echten Salvatorbieres sich öffnet. Neuer ist dies am 18. März der Fall gewesen. Wer süddeutsche Eigenart in ihrer Unwüchsigkeit und ihrer Ausgleichung aller Standesunterschiede kennen lernen will, findet auf dem Kofsternberg eine ausgezeichnete Gelegenheit zu lehrreichen Studien. Nur ist es unter Umständen nicht gerade ratiam, diese Studie mit einem frischgebügeltten Zylinderhut als Kopfbedeckung anzustellen, und auch nicht wegen des fürchterlichen Gedränges an schönen Sonntag-Nachmittagen.

Wenn wir das auf dem Kofsternberg ausgeschenkte schwere Bier der Zacherlbrauerei, das seinen Ursprung auf die alten Pantanermönche und bis etwa zum Jahre 1670 zurückführt, als das echte bezeichnen, so soll damit durchaus nicht gesagt sein, daß nicht die anderen Münchener Brauereien ein Bier von genau der gleichen Beschaffenheit herzustellen vermöchten. Aber das Recht auf den Alleinbesitz der Bezeichnung „Salvator“ hat sich die Schmederer'sche Aktienbrauerei (Zacherlbräu) vor einigen Jahren in langwierigen Processen siegreich erstritten. Die anderen Brauereien haben sich daraufhin veranlaßt gesehen, ihr entsprechendes Fabrikat unter dem Namen Animator, Triumphator, Benno-Bier, Liebfrauen-Bier u. s. w. zum Ausschank zu bringen. Im Gegensatz zum Salvator ist der Name „Bockbier“ Allgemeingut geblieben, so daß alle Münchener Brauereien und zwar einige sogar das ganze Jahr hindurch Bockbier verschenken.

Die eigentliche Bock-Saison, die jeden Vormittag Tausende bei fideler Musik zum Frühschoppen lockt, knüpft sich jedoch an den Maibock-Ausschank des Hofbräuhauses. Den fremden Besucher berührt es eigentümlich, wenn er alsdann schon am frühen Morgen aus manchen Brauereien Rundgesänge hervorschallen hört, an denen sich mit größerer oder geringerer Lebhaftigkeit alle Besucher zu beteiligen pflegen. Alles in allem soll jedoch, was sogar bei der Erzeugung der Großbrauereien deutlich zum Ausdruck kommt, im Vergleich zu früheren Zeiten die Trinkfreude stark abgenommen haben. Obwohl behauptet wird, daß die im allgemeinen sicherlich segensreiche antialkoholische Bewegung, vielleicht infolge der bei manchen Ärzten zur Modesache gewordenen Uebertreibung, wieder abzuflauen beginne, ist doch der auf den Kopf der Münchener Bevölkerung kommende Jahresverbrauch von Bier um ein Beträchtliches kleiner geblieben, als er noch vor zehn Jahren verzeichnet wurde. Aber in welchem Grade auch heute dem Bayer sein Bier am Herzen liegt, das hat erst kürzlich wieder die Lebhaftigkeit bewiesen, womit im Landtag über das schlechte Einschenken und über das richtige Schaummaß bei den Bierkrügen des königlichen Hofbräuhauses verhandelt wurde. Die ersten HB-Krüge von größerem Kubinhalt, die der Finanzminister daraufhin anfertigen ließ, sind um schweres Aufgeld als Siegszeichen mit nach Hause gebracht worden.

Angeichts der heutigen Verhältnisse vermag man sich nur schwer vorzustellen, daß die Biererzeugung erst vor einigen Jahrhunderten von Norddeutschland nach München verpflanzt wurde, und daß die Altbayern bis über den Ausgang des Mittelalters hinaus ausschließlich Weintrinker gewesen sind.

# GREAT NORTHERN LUMBER CO., LTD.

## HUMBOLDT, SASK.

### Land! Land!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor.

Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmarleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Falls Sie Land gegen Bezahlung aufbrechen wollen, so sprechen Sie bei uns vor dem 1. Juni vor. Wir haben Aufträge zum Landaufbrechen von Leuten im Osten.

Wir haben stets einen großen Vorrat von trockenem Bauholz anhand. Wir haben einen größeren Vorrat und bessere Qualität als unsere Konkurrenten. Sehen Sie sich unsern Stock an und seien Sie von der Wahrheit unserer Behauptung überzeugt. Wir verkaufen stets zu den allerniedrigsten Preisen.

Unser General Store und Eisenwarengeschäft ist das vollständigste in Humboldt. Wenn Sie Waren irgend welcher Art zu kaufen wünschen, so können wir Sie bedienen. Sprechen Sie bei uns vor und überzeugen Sie sich selbst über unsere Preise und die Qualität unserer Waren.

Wir halten einen großen Vorrat von Ogilvies „Royal Household“ und „Mount Royal“ Mehl. Wir verkaufen Futterhafer und Gerste sowohl als auch gemahlenes Futter.

Wir sind Agenten für die „American Abell“ die „Minneapolis“ und die „Advance“ Dreschmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Dresch-Ausstattung zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können.

Achtungsvoll

## GREAT NORTHERN LUMBER CO., LTD.

F. Heidgerken, Manager.

### Wieder ein Zwiegespräch.

**John:** Hallo, Joe!  
**Joe:** Weißt du, John, das Ding „Zwiegespräch“ wird ja sehr interessant. Es macht mir Spaß, es zu lesen.

**John:** Ja, es erinnert mich an ein Hundegesicht, in welchem der Hund, nachdem er den Sieg verloren hat und fortläuft, sich noch einmal umdreht und nur noch ein wenig bellt tut.

**Joe:** Ja, so wird es dem Michel und Jakob noch ergehen, denn die haben die Suppe eingebrockt und nun sollen sie selber auch auseressen.

**John:** Es wird ihnen vielleicht auch noch manchmal leid tun, daß sie so ein Zwiegespräch angefangen haben.

**Joe:** Jakob gibt zu, daß ihm sein Nachbar Fritz erzählt, daß John einen guten Taglohn erspart indem er bei L. Strizel eingekauft hat, denn alle wissen wir, daß man nirgends billiger in Watson als von Strizel und Spaberg kaufen kann.

**John:** Neulich war ich bei meinem Freund Georg. Er sagt im Durchschnitt tun doch Strizel und Peter die besten Geschäfte in Watson. Er muß auch öfters in Hufnagels Store gehen um Postfächer zu holen, hat aber noch nicht gesehen, daß ihrer fünf am Verkaufen sind, und so wie Jakob sagt, wenn Herr Hufnagel noch Lumber hätte, so könnte man noch größere Fuhren fortfahren sehen: da wundere ich mich, warum Herr Hufnagel kein Lumber verkaufen tut.

**Joe:** Ich bin doch so oft bei Herrn Strizel im Store und finde da keinen Unterschied, ob kalt oder warm, und

jetzt ist es doch schon eine Zeitlang schön und in Herrn Strizels Store geht's immerzu ein und aus. Daß Herr Hufnagel, wie er noch ganz allein in Watson war, schon 3 Stücke Tabak für einen Vierte. Dollar gegeben hat, das will ich nicht bestreiten. Aber alle seine Kunden haben es nicht bekommen, vielleicht nur ein paar. Dies will ich noch sagen, daß die Leute in Watson jetzt im Durchschnitt billiger kaufen als früher, nicht bloß Tabak, sondern auch nützliche Sachen. Und was das Kundenbleiben anbelangt, das weiß ich besser — habe schon mit mehreren gesprochen; und daß die Herren Strizel und Spaberg die besten Geschäfte tun, kann jeder sehen.

**John:** Jakob wundert sich darüber, daß die Leute Herrn Strizel gelobt haben wegen billigen Verkaufens in Münster. Da braucht er die Ohren garnicht zu spitzen; das hat er getan und tut's auch noch, und wenn Herr Strizel wieder nach Münster zurückginge, so würden seine Kunden nicht vorbeigehen, wenn sie einzukaufen hätten, u. ich hoffe, daß Michel und Jakob sich darüber nicht den Kopf zerbrechen werden, denn „wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

**Joe:** Was ich behaupten tu, daß es ein junger Norweger war, der mit dem Ofen angeschmiert worden ist, das lasse ich mir auch garnicht ansprechen; da kann der Jakob sich auf den Kopf stellen. Ein Mennonit ist es niemals, denn ein solcher hat noch niemals, solange Herr Strizel in Watson ist, einen Kochofen gekauft, und Jakob kann auch keinen solchen zum Herrn Strizel bringen der

es beweisen kann; das weiß ich.

**John:** Es ist schade, daß Jakob sich so ereifrig tut; er soll sich nur keine grauen Haare wachsen lassen. „Was dich nicht brennt, das blase nicht“ und „lehre erst den Kot von deiner Türe, bevor du ihn von anderen Leuten fortfahren tuft.“

**Joe:** „Jedem das Seine.“ Wir wollen es den Kunden überlassen zu kaufen, wo sie wollen; ich für meine Person kaufe bei Herrn Strizel.

**John:** Ich auch. Bleib gesund, Joe, bis wir uns wiedersehen!

### Bank of British North America.

Bezichtigtes Kapital \$4,866,666.00  
Reserve \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Kesthern, Duke Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.

W. E. Davidson, Direktor.  
Rosthern, Sask.

### Für den Wiederaufbau der Waisenanstalt in Prince Albert

erhielten wir von  
Ungeannt, Humboldt, Sask. \$2.00  
Früher eingegangen, \$38.00  
Summa \$40.00  
Ein herzlichtes Vergelt's Gott im Namen der Waisen.

## Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

10 Pfd. Kannen Syrup	50c
7 " Npton's Jam	60c
5 1/2 " gerösteter Kaffee	\$1.00
8 " grüner Kaffee	\$1.00
6 " weiße Bohnen	25c
6 " Graupen, (Pot Barley)	25c
3 " Rosinen	25c
3 " Pflaumen	25c
12 " getrocknete Äpfel	\$1.00
16 " Reis	\$1.00
8 " Aprikosen	\$1.00
1 " Kannen Backpulver	17 1/2c
2 " Korn Stärke	15c
1 " Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf. Kannen Tomaten	25c
3 zwei Pf. Kannen Erbsen	25c
3 drei Pf. Kannen gebadene Bohnen mit Speck	25c
1 Duzend Heringe	30c
Sardinen	5c
1 Gallon Coal Oil	30c
Alle Sorten Rauchtobak, 3 für Blättertabak, per Pf.	20c
1 Pf. Horje Shoe Rauchtobak	55c
Mehl und Futter:	
Satisfaktion, per Sack	\$2.25
Strong Bakers	\$2.10
XXXX	\$1.30
Shorts, 100 Pf.	75c
Bran	65c

Meine Frühjahr's Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Disks, Eggen, Pflüge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinerie. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige  
**Gottfried Schaeffer,**  
Humboldt, Sask.

### Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

Frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

## Aufgemerkt! ihr Farmer!

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung **Bindeschnur** bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindeschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindeschnur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindeschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundlicher Bestellung ein.

**INTERNATIONAL HARVESTER CO.**  
C. L. MAYER - - - - Agent.  
JOHN MAMER - - - -